

Tansania

Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

10 / 2019 - Oktober

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Uhuru na Amani, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 25.09.2019 (Mittelwert) für € 1,- TZS 2.522 (www.oanda.com)

AKTUELLES 2

AUSSENBEZIEHUNGEN, WIRTSCHAFT:

Entwicklungshilfe – Auslandsbeziehungen - Wirtschaftspolitik 2/3

GRUNDRECHTE, PARTEIEN, WAHLEN 4

UMWELT, MIGRATION, KURZMELDUNGEN 5

THEMA: WASSERVERSORGUNG 6

RESSOURCEN, VERSORGRUNGSGRAD, KONFLIKTE 6

ERFOLGE, TECHNISCHE LÖSUNGEN, ABWASSER: Durchgeführte Projekte –

Technische Lösungen – Wasseraufbereitung, Abwasser 8-9

PFUSCH, BETRUG, MISSMANAGEMENT, VANDALISMUS: Nachlässigkeit, Pfuscher –

Korruption und Betrug – Schwachstellen in der Verwaltung 10/11

PLANUNGEN: Staudämme – Neue Versorgungssysteme 12

FINANZIERUNG UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT 12

Kommende Themen: Tansania im afrikanischen Umfeld – Justizwesen – Drogen – Kirchen und Religionen

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Redaktion: Hans Köbler

Internet: www.tansania-information.de

Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de

eMail: africa@mission-einewelt.de

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

AKTUELLES

AUSSENBEZIEHUNGEN, WIRTSCHAFT

Entwicklungshilfe

Präsident Magufuli bezeichnete die Freundschaft zwischen Tansania und China als besonders wertvoll. Bei der Übergabe von 40 Militärfahrzeugen erinnerte er an vielfältige Hilfen der chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA) für die tansanischen Streitkräfte, z.B. den Bau des Hauptquartiers in Dodoma, von Ausbildungszentren und Flugplätzen. Dr. Magufuli bat die PLA, der tansanischen Armee eine Fabrik zur Cashew-Verarbeitung mit einer Kapazität von 200.000 Jahrestonnen zu bauen.

Zum 20. Todestag von Staatsgründer J. Nyerere vollendete die chinesische Baufirma CRJE das 30-stöckige Gebäude der Mwalimu Julius Nyerere Foundation in Dar es Salaam. Die Kosten von \$ 150 Mill. wurden von der International Financial Corporation (Weltbank-Gruppe) finanziert. Das Gebäude enthält auf 63.000 m² Nutzfläche ein umfassendes Archiv, Konferenzräume, 7.000 m² Bürofläche, 2.000 m² Verkaufsflächen sowie ein Fünf-Sterne-Hotel. Die chinesische CRJE hat in Tansania mehr als 130 Großbauten errichtet, darunter Parlamentsgebäude, Konferenzzentrum und Universität in Dodoma und die Nyerere-Brücke in Dar es Salaam. Sie war auch am Bau der TAZARA-Bahn beteiligt.

Deutschland finanziert mit € 13 Mill. die dritte Phase des Projekts „Tumaini la Mama“ (Mutters Hoffnung). Es gewährt bedürftigen Müttern Versicherungsschutz und qualifizierte Betreuung während der Schwangerschaft bis sechs Monate nach der Geburt. Bisher gab Deutschland € 46 Mill. für die Betreuung von mehr als einer Million Frauen und Kindern in den Regionen Lindi, Mbeya, Mtwara, Songwe und Tanga.

Großbritannien finanziert die Bekämpfung tropischer Krankheiten (z.B. die Augenerkrankung Trachom) in der Kilimanjaro-Region.

Die Weltbank finanziert mit \$ 16 Mill. ein neues Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie in Dar es Salaam. Unter den jährlich 2.000 Studierenden sollen Frauen besonders gefördert werden.

Die Weltbank (WB) finanziert zusammen mit England, USA, Norwegen, Schweden und internationalen Fonds (u.a. der OPEC) die zweite Phase des „Produktiven Netzes für Soziale Sicherheit“ (PSSN II). Damit erhalten etwa 5 Mill. Bürger/innen, die an oder unter der Armutsgrenze leben, Geldzuwendungen mit bestimmten Auflagen. Das PSSN finanziert auch kommunale Aufbauprojekte (Geld gegen Arbeit) und erleichtert den regelmäßigen Besuch von Primär- und Sekundarschulen. Obwohl der Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung auf 26% zurückgegangen ist, nahm deren absolute Zahl mit dem hohen Bevölkerungswachstum zu. Die WB hatte ihre Finanzierungszusage (\$ 450 Mill.) davon abhängig gemacht, dass Tansania internationale Standards einhält. Daher wurde das Statistikgesetz von 2018 revidiert und zugesichert, dass Schülerinnen auch nach einer Schwangerschaft ihre Schulbildung abschließen können.

Japan wird afrikanischen Ländern, darunter Tansania in den nächsten drei Jahren \$ 20 Mrd. für Infrastruktur-Vorhaben und Wirtschaftsförderung zur Verfügung stellen.

Citizen 13.09.; DN 29.08.; 04.,09.,12.,13.09.19;
Guardian 09.,10.,14.,19.09.19; www.tasaf.go.tz

Auslandsbeziehungen

Anlässlich des 70. Jahrestages der Staatsgründung Chinas verlieh Präsident Xi Jin-Ping die Freundschaftsmedaille (höchste Auszeichnung für Ausländer) an den früheren UN-Botschafter Tansanias, Dr. S. Salim. Er hatte sich dafür eingesetzt, dass China einen Sitz in den UN erhielt. Tansania wird in Guangzhou, Guangdong-Provinz ein Konsulat eröffnen. Air Tanzania beabsichtigt, Direktflüge nach Guangzhou anzubieten. Aus China bezieht Tansania 19,3% aller Importe. Mit \$ 7 Mrd. kommen auch die meisten ausländischen Direktinvestitionen aus der Volksrepublik. 4.000 Tansanier/innen studieren derzeit in China; 2.000 chinesische Ärzte haben in Tansania gearbeitet.

Importe von gebrauchten elektronischen Geräten werden durch verstärkte Kontrollen und Zollaufgaben erschwert, um zu verhindern, dass zu viel Elektronikschrott in das Land kommt.

Ein wegen Entschädigungsforderungen nach Verstaatlichungen in 1982 kürzlich in Südafrika beschlagnahmter Airbus der Air Tanzania wurde wieder freigegeben.

Citizen 28.08.19; DN 05.,21.09.19; Guardian 21.09.19

Wirtschaftspolitik

Tansania erwarb drei neue Radaranlagen. Damit kann das Land seinen Luftraum selbst kontrollieren und muss keine Gebühren mehr an Kenia entrichten. Die Systeme werden in Dar es Salaam, Kilimanjaro, Mwanza und Songwe installiert. Für die Fluggesellschaft ATCL bestellte die Regierung zwei weitere Flugzeuge vom Typ Airbus A220-300. ATCL wird damit über 11 Maschinen verfügen.

Die Lizenzierungsbehörde für Unternehmen BRELA vergibt ab Oktober Zulassungen auf elektronischem Weg, womit ein hoher Aufwand an Zeit und Papier entfällt. Präsident Magufuli äußerte sich unzufrieden über das Steueraufkommen. Von 55 Mill. Bürger/innen zahlten nur 2,5 Mill. direkte Steuern, somit würden nur 12,8% des Bruttoinlandsprodukts besteuert. In Kenia seien es immerhin 18,5% des BIP.

Die staatliche CRD-Bank wird einheimischen Firmen Überbrückungskredite auch ohne dingliche Sicherheiten gewähren, damit sie sich als Subunternehmer an Großprojekten wie der Zentralbahn und dem Julius-Nyerere-Wasserkraftwerk (Rufiji-Staudamm) beteiligen können. Die CRDB vergab bereits einen \$ 100-Mill.-Kredit an die türkische Firma, die eine Teilstrecke der neuen Zentralbahn baut.

Die „Stiftung für Privatwirtschaft“ und die „Konföderation Tansanischer Industrien“ forderten die Regierung auf, den Beitritt des Landes zur Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone AfCFTA zur Ratifizierung vorzulegen. Alle wichtigen Volkswirtschaften Afrikas hätten ihren Beitritt bereits ratifiziert. Tansania könne es sich nicht leisten, abseits zu stehen. [Die Fünfte Regierung hat bisher eher protektionistisch agiert, sogar im Rahmen der EAC – Red.].

Dem Landwirtschaftsminister ist es nun doch noch gelungen, einen größeren Teil der Cashew-Ernte von 2017/18 (176.000 t) nach Vietnam zu verkaufen. Er warnte Stillschweigen über den erzielten Preis und darüber, was mit den verbleibenden 48.523 t Roh-Cashews geschehen soll. Präsident Magufuli hatte fast die gesamte Ernte (225.000 t) durch die Armee einsammeln lassen. Die Landwirtschaftsbank finanzierte den Ankauf bei einem über dem Marktpreis liegenden Kilopreis von TZS 3.300. Lange Zeit fanden sich keine Abnehmer für die Rohcashews. In Tansania selbst können maximal 70.000 t weiterverarbeitet werden. Fünf größere Fabriken sind jedoch außer Betrieb. Die Produzenten forderten, noch vor der nächsten Saison voll ausgezahlt zu werden. Bei der nächsten Cashew-Ernte wird die Regierung nicht mehr intervenieren, sondern nur noch Richtpreise nennen. Aufkäufer müssen sich registrieren und ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen. Sie müssen ihre Angebote über eine Online-Börse vorlegen (TZ Mercantile Exchange). 2019/20 wird eine Ernte von 300.000 t Cashew-Nüssen erwartet.

Infolge der Cashew-Krise halbierten sich die landwirtschaftlichen Exporte 2018/19 von \$ 1,1 Mrd. auf \$ 499 Mill., obwohl Kaffee und Baumwolle leicht zulegen konnten. Erlöse aus Tourismus und Dienstleistungen stiegen geringfügig auf \$ 3,9 Mrd. Erhöhte Einnahmen aus Gold und anderen Mineralien ließen die gesamten Exporterlöse um \$ 60 Mill. auf 8,6 Mrd. zunehmen. Die Importe wuchsen um knapp \$ 500 Mill. auf \$ 10,5 Mrd. Nach der guten Ernte wird Tansania 100.000 t Mais an Simbabwe verkaufen, das nach Dürre und Überflutungen einen Bedarf von 800.000 t angemeldet hat.

Die gemeinsam geplante Rohöl-Pipeline von Hoima, Uganda nach Tanga, Tansania ist in Frage gestellt, weil Uganda von dem französisch-chinesischen Ölkonsortium „ungerechtfertigte“ Steuern fordert. Präsident Magufuli riet seinem ugandischen Kollegen, auf kurzfristige Einnahmen zu verzichten, um langfristige zu sichern. Er habe in drei Jahren fünf Mal den Chef der Steuerbehörde ausgewechselt, um seine Ziele zu erreichen. - Die Präsidenten vereinbarten erneut, Handels- und Bürokratie-Hemmnisse zu beseitigen, um den um 2/3 geschrumpften Handel zwischen den beiden EAC-Mitgliedern wieder zu beleben. Tansania hat-

te den Import von ugandischem Zucker blockiert und hohe Gebühren für Straßennutzung und Geschäftsvisa (\$ 500) verlangt [s. TI Nov. 19].

Citizen 06.,07.,09.,11.,14.,16.,19.,21.,22.09.19;
DN 11.,14.,18.09.19; East African 10.,19.,21.09.19;
Guardian 13.09.19

GRUNDRECHTE, PARTEIEN, WAHLEN

Grundrechte

„Reporter ohne Grenzen“ forderte die Regierung auf, dem im Juli unter mysteriösen Umständen verhafteten Journalisten Erick Kabendera einen fairen und zügigen Prozess sowie medizinische Behandlung zu gewähren. Das Vorgehen der Behörden lasse darauf schließen, dass Kabendera und Andere eingeschüchtert werden sollen. Der Journalist hatte zuletzt über Spannungen innerhalb der regierenden CMM berichtet.

Der Journalist Joseph Gandye, der nach Berichten über Polizei-Übergriffe festgenommen worden war, wurde nach internationalen Protesten wieder freigelassen. [vgl. TI Sept. 2019, S.4].

Der frühere Außenminister B. Membe betonte anlässlich der Beerdigung eines kritischen Journalisten, die Unterdrückung der Presse- und Meinungsfreiheit schwäche sowohl Regierung wie Parteien.

Die bekannte Anwältin Fatma Karume darf nach einem Beschluss des High Court bis auf Weiteres nicht mehr in Festland-Tansania praktizieren. Sie habe bei einem Prozess um die Rechtmäßigkeit der Ernennung des Generalstaatsanwalts eine respektlose Sprache verwendet. Karume sagte, der Fall zeige, dass die tansanische Justiz nicht unabhängig sei. Sie deutete an, eventuell in die Politik zu gehen, wenn sie als Anwältin nicht für Rechtsstaatlichkeit eintreten könne. Die Büros von Karumes Kanzlei waren 2017 von Unbekannten beraubt und verwüstet worden. Der Präsident der Anwaltskammer TLS reagierte auf die Suspendierung Karumes mit „Schock und Trauer“ und berief eine Dringlichkeitssitzung ein.

Der High Court verwarf den Antrag des Chadema-Abgeordneten T. Lissu, wieder als Vertreter seines Wahlkreises eingesetzt zu werden. Lissu, der nach einem Attentat zwei Jahre zur Behandlung im Ausland weilte, war vom Parlamentssprecher seines Amtes als Abgeordneter enthoben worden.

Präsident Magufuli beauftragte den Öffentlichen Ankläger, die wegen Wirtschaftssabotage in Untersuchungshaft Sitzenden aufzusuchen. Sie sollten begnadigt werden, wenn sie um Verzeihung bäten und den Schaden wieder gutmachten.

Ressourcenminister Kigwangalla bestätigte, dass er einen Mann, der eine Giraffe gewildert hatte, auf der Stelle erschießen würde, sollte er ihn im Wald antreffen. Dies löste kontroverse Reaktionen aus, ähnlich wie die Äußerung der Kigamboni-Distriktschefin, man solle des Diebstahls Verdächtigten die Knochen brechen; von den Gerichten würden sie ja stets freigesprochen. Der Regionalkommissar von Mbeya meinte, dass die Leute, die einen Dienstwagen mit Steinen beworfen hätten, die ganze Nacht hindurch verprügelt werden sollten.

Der Distriktschef von Kilolo, Iringa-Region untersagte Miliz-Angehörigen, Verdächtige bei der Festnahme zu schlagen oder zu verletzen. Dies widerspreche ihrem Auftrag, ein friedliches Zusammenleben zu sichern.

Dr. Magufuli ernannte den pensionierten Richter M. Mwaimu zum Vorsitzenden der seit 2017 inaktiven „Kommission für Menschenrechte und gute Staatsführung“ [vgl. TI Sep. 19, S.3].

Citizen 06.,20.,21.,22.09.19; Conversation 01.09.19;
DN 09.,21.,23.19; Mtanzania 03.09.19;
Reporters sans frontières 11.09.19; Die Welt 06.09.19

Parteien, Wahlen

Die früheren Minister Makamba, Ngeleja und Nnauye entschuldigten sich bei Präsident Magufuli für beleidigende Äußerungen in von Unbekannten mitgeschnittenen und veröffentlichten Telefonaten. Magufuli war darin u.a. als „ungebildeter, macht-trunkener Emporkömmling“ bezeichnet worden. Dr. Magufuli vergab ihnen öffentlich. Damit scheinen die Spannungen in-

nerhalb der CCM zunächst zu seinen Gunsten gelöst. Das Menschenrechtszentrum zeigte sich besorgt darüber, dass private Gespräche öffentlich werden konnten. Die Aufsichtsbehörde für Telekommunikation sagte, sie habe mit den illegal erlangten Informationen nichts zu tun. Tansania hat kein spezielles Datenschutzgesetz.

Chadema-Vertreter verlangten, die Kommunalwahlen im November müssten von der Nationalen Wahlkommission beaufsichtigt werden, nicht wie bisher vom Minister für Lokale Verwaltung. Dieser sei Partei und könne daher keine faire Wahl garantieren.

Die Katholische Bischofskonferenz TEC, der Tansanische Christenrat CCT und der Muslimrat BAKWATA forderten bei einem Trainingsseminar für 100 weibliche Führungspersonen, Hindernisse für die politische Betätigung von Frauen aus dem Weg zu räumen. Frauen engagierten sich weniger, weil sie politische Ämter negativ wahrnahmen: anstatt die Gesellschaft voranzubringen dienten diese meist der persönlichen Bereicherung. Tansania könne sich aber ohne volle Teilhabe seiner Frauen nicht nachhaltig entwickeln. Dazu müsse man traditionelle und kulturelle Barrieren entschlossen überwinden. Das Geschlechter-Netzwerk der UN TGNP führt in fünf Regionen Nordwesttansanias eine Sensibilisierungskampagne für die wirtschaftliche und politische Teilhabe von Frauen durch.

Citizen 23.07.; 05.,11.,12.09.19; DN 04.09.19;
Guardian 04.09.19

UMWELT, MIGRATION, KURZMELDUNGEN

Umwelt-, Naturschutz

Die Regierung wird drei Wildschutzgebiete in Südwesttansania zu Nationalparks aufwerten (Bugara, Kigosi, Malagarasi). Zugleich werden 12 Wildschutzgebiete und sieben Wälder zur Besiedlung freigegeben.

Die Forscherin J. Goodall sieht den Bestand der 2.500 in Tansania lebenden Schimpansen durch die fortschreitende Entwaldung gefährdet. Die Tiere würden zwar nicht gejagt, gerieten aber durch die Einschränkung ihres Lebensraumes häufiger in Konflikte mit Menschen und könnten mit für sie tödlichen Erkrankungen angesteckt werden.

Der Tourismusminister sagte, mit der Verhaftung eines Wildererers im Besitz von 117 Elefantenstoßzähnen seien nun alle berufsmäßigen Wilderer hinter Schloss und Riegel. Die Zahl der Elefanten sei von nur 43.000 in 2014 auf mehr als 60.000 gestiegen.
DN 02.,24.09.19; East African 05.09.19; Guardian 09.,10.09.19

Migration

Der Regionalkommissar von Dar es Salaam kündigte systematische Hausdurchsuchungen an, um illegale Einwanderer aufzuspüren. Sie seien mit für die zunehmende Kriminalität verantwortlich, missbrauchten staatliche Leistungen und konkurrierten mit Einheimischen um Arbeitsplätze.

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch forderte die tansanische Regierung auf, burundische Flüchtlinge weder direkt noch indirekt zur Rückkehr zu drängen. Es gebe eine Vereinbarung zwischen Burundi und Tansania, bis Jahresende alle 180.000 Geflohenen zu repatriieren, da sie den Eindruck verstärkten, Burundi sei ein unsicheres Land. Amnesty International und das UN-Flüchtlingskommissariat bestätigten jedoch, dass Burundi Oppositionelle weiter verfolgt.

Ruanda erklärte sich bereit, bis zu 30.000 in Libyen gestrandete Migranten aufzunehmen.
East African 09.09.19; Human Rights Watch 20.09.19

Kurzmeldungen

Regierungsanwälte forderten den High Court auf, einen Antrag abzuweisen, der die Amtszeitbegrenzung für den Staatspräsidenten (zweimal fünf Jahre) aus der Verfassung streichen will.

Die Weltgesundheitsorganisation forderte Tansania auf, Gewebeproben einer mit Ebola-ähnlichen Symptomen verstorbenen Ärztin vorzulegen. Das Gesundheitsministerium erklär-

te, dieser und weitere Verdachtsfälle seien mit negativem Ergebnis untersucht worden. Die tansanische Regierung erbat von Deutschland und weiteren Gebern \$ 9,5 Mill. für Vorbeugungs- und Notfallprogramme gegen Ebola. An der Grenze zur DR Kongo gebe es an die 300 informelle Grenzübergänge, die überwacht werden müssten.

Erstmals in Tansania wird das „Ostafrikanische Kunst- und Kultur-Festival“ in Dar es Salaam begangen. Laut Kulturminister Mwakyembe soll es mit Tanz, Musik und Ausstellungen Zusammenhalt und kulturellen Reichtum der sechs EAC-Länder demonstrieren.

Die Ostafrikanische Gemeinschaft EAC erklärte den Freitag zum „Tag der ostafrikanischen Tracht“. Die Bürger sollten an Freitagen in der EAC entworfene und hergestellte Kleidung tragen.

Die Tourismusbehörde verhandelt mit indischen Filmproduzenten („Bollywood“) über Dreharbeiten an tansanischen Tourismus-Schwerpunkten. Citizen 11.,18.,24.09.19; Deutsche Welle 22.09.19; DN 20.09.19; East African 23.09.19;

THEMA: WASSERVERSORGUNG

RESSOURCEN, VERSORGUNGSGRAD, KONFLIKTE

Ressourcen

Unter den afrikanischen Ländern gilt Tansania als gut mit Wasserquellen ausgestattet. Da sich jedoch in den vergangenen 25 Jahren die Bevölkerung verdoppelt und die Wirtschaftsleistung verdreifacht hat, sank die erneuerbare Frischwassermenge pro Kopf von 3000 auf 1.600 m³. International gilt eine Menge unter 1.700 m³ als bedenklich. Für 2025 wird mit einem Wert von 1.400 m³/Person gerechnet. Ein deutliches Anzeichen für „Wasserstress“ ist der Große Ruaha. Früher ein ganzjähriger Strom, versiegt er heute für 2 bis 4 Monate im Jahr. Dies gefährdet sowohl die Tiere im Ruaha-Nationalpark als auch die Elektrizitätserzeugung des im Bau befindlichen Rufiji-Großkraftwerks. Eine Hydrologin warnte davor, dass die Flusssysteme Wami und Ruvu bald saisonal austrocknen könnten, wenn die landwirtschaftlichen Aktivitäten wie bisher fortgesetzt würden.

Die wichtigsten Ursachen für den Wassermangel sind:

- Veränderte Niederschlagsmuster infolge des Klimawandels. Die Regenperioden werden kürzer und weniger berechenbar, andererseits gibt es vermehrt Starkregen und Überflutungen, deren Wasser schnell abfließt und daher die Grundwasser-Reserven nicht auffüllen kann.
- Die schnell wachsende Bevölkerung rodet oder reduzierte Waldbestände in Quellgebieten.
- Den meisten Flüssen wird zu viel Wasser für landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen entnommen, die z. T. unrationell arbeiten und dazu noch ausgeweitet werden sollen. Derzeit verbraucht die Landwirtschaft 89% des verfügbaren Wassers.
- Einträge von Düngemitteln, Pestiziden, Waschmitteln und Haushaltschemikalien vermindern vielerorts die Wasserqualität.
- Ungeregelter Abbau von Sand gefährdet die Stabilität der Flussufer.

Während der letzten 15 Jahre erlebte Tansania sieben größere Trockenperioden, die im Durchschnitt jährliche Ernteverluste von \$ 200 Mill. verursacht haben. Die Weltbank meint, Wassermangel könnte die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen und rät, den Umgang mit Wasser sorgfältiger zu planen und verlässliche Daten zu Ressourcen und Verbrauch zu erheben. Dafür wurde das „Integrated Water Resources Management“ gegründet.

Die international tätige Organisation WaterAid warnt davor, aus Untergrund und Flüssen mehr Wasser zu entnehmen als sich auf natürliche Weise regeneriert. Das 60-m-Abstandsgebot von Quellen und Wasserläufen für alle Siedlungen und landwirtschaftlichen Aktivitäten werde weitgehend missachtet. Der Bevölkerungsdruck in empfindlichen Wasserschutzgebieten nehme zu.

88% des Verbrauchs kommen aus Oberflächenwasser (Flüsse 50%, Seen 16%, Stauseen 10%), 12% aus Grundwasser. Die Planungsbehörde will verstärkt Grundwasser für die landwirtschaftliche Nutzung einsetzen. Politiker der Opposition forderten dagegen, mehr Regenwasser durch Dämme und Zisternen zu speichern.

Die UN unterstützen mit \$ 27 Mill. Anstrengungen, die Einzugsgebiete der Flüsse Ruvu und Zigi vor weiterer Zerstörung zu schützen. Schnell wachsende Siedlungen, nicht nachhal-

tige Landwirtschaft, überhöhte Viehbestände und Abholzung führten zum Rückgang der Wassermengen in den beiden Flüssen, von denen etwa acht Mill. Menschen in den Regionen Dar es Salaam, Küste, Morogoro und Tanga abhängen.

Das Wasserministerium wies 298 Wasserschutzgebiete aus; 103 Quellgebiete werden zurzeit markiert; 18 Schutzzonen sind offiziell als solche verkündet worden.

Citizen 28.07.; 11.11.17; 22.03.19; DN 16.03.17; Guardian 21.02.; 30.05.16; 17.12.17; 26.03.; 02.04.; 14.06.19

Versorgung

Eine Twaweza-Umfrage von 2016 (später wurden private Umfragen verboten) ergab, dass 36% der Bevölkerung Zugang zu Leitungswasser haben, 35% verwenden Brunnen, 18% Bäche und Flüsse, 11% öffentliche Zapfstellen. In städtischen Siedlungen verwendeten 69% Leitungswasser, auf dem Land nur 41%. Dort klagten die Meisten über verunreinigtes Wasser, während in den Städten die unregelmäßige Bereitstellung als Hauptproblem genannt wurde. Die unterschiedlichen Versorgungszahlen ergeben sich daraus, dass manche Umfragen untersuchen, ob jemand im Bereich eines Leitungsnetzes wohnt, andere aber, ob und wie oft aus der Leitung auch tatsächlich Wasser fließt. Die Kontrollbehörde EWURA teilte mit, 44% der im Bereich von Leitungsnetzen Wohnenden hätten Zugang zu einer Wasserleitung.

Auf Sansibar und Pemba erhalten 80% der Bewohner Leitungswasser, die restlichen 20% sollen bis 2020 an eine Wasserleitung angeschlossen werden. Präsident Dr. Shein erwartet allerdings Versorgungsengpässe, da die Bevölkerung stark zunehme, das Wasserangebot aber wegen Rodungen und Bebauung abnehme.

Laut Wasserministerium werden in Festland-Tansania 64% der Bevölkerung mit Leitungswasser versorgt, in Städten seien es 75, 78 oder 80%, auf dem Land 53, 60 oder 71%. Wasserminister M. Mbarawa kritisierte allerdings die Erfolgsberichte der Regulierungsbehörde für Wasserversorger EWURA. Deren statistische Fortschrittmeldungen nützten niemand, wenn sich die Versorgung der einfachen Bürger nicht tatsächlich verbessere. EWURA hatte für 2018 eine 24%-Steigerung der Wasserversorgungskapazität gemeldet. WaterAid ermittelte, dass 35% aller ländlichen Zapfpunkte außer Betrieb sind. 131.370 Zapfstelle sollten 32,8 Mill. Menschen versorgen. Aber nur 86.700 davon arbeiteten planmäßig und versorgten nur 25,4 Mill. Personen mit Wasser.

Nach einem WHO-Bericht von 2018 verwenden 37% der Tansanier/innen unsicheres Wasser mit Risiken für Cholera, Typhus und andere Durchfall-Erkrankungen. Diese belasten das Gesundheitswesen mit \$ 500 Mill. pro Jahr, das seien 70% aller Aufwendungen in diesem Sektor.

Ein Beispiel ist der Vorort Buza in Dar es Salaam. Die Siedlung wuchs in kurzer Zeit auf mehr als 60.000 Einwohner an. Als vor 25 Jahren ein zentraler Vorratstank ausfiel, brach die öffentliche Wasserversorgung zusammen. Private Unternehmer bohrten flache Brunnen und beliefern je 15 bis 40 Haushalte mit Wasser. Dieses ist jedoch häufig hoch mit Keimen belastet, da Latrinen in unzulässiger Nähe der Brunnen gegraben werden. Der Grundwasserspiegel sinkt laufend weiter ab.

In den Außenbezirken Tangas fallen immer wieder Frauen und Mädchen beim Wasserschöpfen im Zigi-Fluss Krokodilen zum Opfer. Die Einwohner verlangten eine Wasserleitung, da sie nur damit das Abstandsgebot (60 m) zum Fluss einhalten könnten. Citizen 22.03.18; Guardian 27.11.15; 01.,

13.02.; 08.,25.12.18; 22.03.; 02.07.19; DN 23.06.16; 03.10.17; Thomson-Reuter 27.11.15; Twaweza.org 20.03.17

Konflikte

Mehrere Dörfer im Arumeru-Distrikt baten den Wasserminister, im Streit mit den Distriktsbehörden zu vermitteln. Letztere wollen Wasser aus dem Engarenarok-Fluss nur noch gegen Bezahlung abgeben. Die Dorfbewohner seien aber auf den von ihnen angelegten Bewässerungskanal angewiesen.

Die bewässerte Anbaufläche Tansanias sollte von 460.000 ha in 2016 auf 1 Mill. ha in 2020 zunehmen. Bewässerte Flächen ermöglichen vielerorts zwei oder drei Ernten im Jahr, benötigen aber stetige Wasserversorgung und sind von Versalzung bedroht. Sowohl be-

grenzte Finanzmittel als auch abnehmende Wassermengen verzögerten diese Pläne. Im Einzugsgebiet des Ruaha z.B. konkurrieren Bewässerungsprojekte und Wasserkraftwerke um ein abnehmendes Wasseraufkommen [vgl. TI April 19, S. 6]. Das am Unterlauf des Rufiji entstehende Großkraftwerk wird durch hohen Wasserbedarf und eine riesige Verdunstungsfläche die Problematik verschärfen.

CCM-Abgeordnete forderten ultimativ, die Wasserabgabe von TZS 50 (€-Cent 2) pro Liter Treibstoff zu verdoppeln und Brunnenbohrmaschinen steuerfrei zu stellen. Der Nationale Wasserfonds müsse unbedingt aufgestockt werden. Der Liter Treibstoff ist bereits mit jeweils TZS 100 für die Elektrifizierung belastet. Der Wasserminister bedauerte, dass im Finanzjahr 2018/19 nur 51% der für Wasserprojekte budgetierten TZS 673 Mrd. tatsächlich angewiesen wurden. Dies verzögere wichtige Vorhaben.

Citizen 03.,04.05.19; DN 11.09.16;
Guardian 18.07.16; 03.05.19

ERFOLGE, TECHNISCHE LÖSUNGEN, ABWASSER

Durchgeführte Projekte

Der Wasserminister gab bekannt, die Fünfte Regierung habe bisher 1.801 größere Wasserprojekte ausgeführt, 500 weitere seien derzeit in Arbeit. Einige Beispiele:

Im Siha-Distrikt, Kilimanjaro-Region erhielten mehrere Dörfer Wasserleitungen durch Projekte für TZS 3 Mrd. In vier Distrikten der Geita-Region wurden 66 Wasser-Projekte abgeschlossen. In der Stadt Geita wurden 101 km Wasserleitung neu verlegt. In Songea, Ruvuma-Region werden nach Bau eines Staudamms und Erweiterung des Leitungsnetzes mit täglich 10,6 Mill. Liter 79% der Nachfrage befriedigt. In Bukoba-Stadt stieg die tägliche Wasserlieferung von 8 auf 18 Mill. l an (Finanzhilfe von Frankreich). Der Vize-Wasserminister gratulierte der Bukoba-Wasserbehörde, die das Vorhaben reibungslos ausgeführt habe. In Tarime, Mara-Region wurden 23 neue Tiefbrunnen eingerichtet. In Musoma, Mara-Region werden nun 140.000 Einwohner durch ein neues Leitungsnetz für TZS 45 Mrd. mit Wasser versorgt. 143 Dörfer in den Regionen Tabora und Shinyanga erhalten durch zwei aus Steuermitteln finanzierte Projekte Wasser aus dem Victoria-See.

48 Dörfer in der Lindi-Region erhielten Wasserleitungen. In den Distrikten Mtwara und Masasi senkten neue Leitungen für TZS 2,6 Mrd. den Preis für einen Eimer Wasser von TZS 1000 auf TZS 50. Frauen berichteten, ihre Ehen seien nun stabiler, da sie nun kaum noch ehewidriger Beziehungen verdächtigt würden, nachdem sie nicht mehr viele Stunden auf Wassersuche verbringen müssten.

Wasserminister M. Mbarawa lobte die Wasserbehörde von Tanga für ihre effiziente und preisgünstige Versorgungsleistung.

Arusha modernisiert seine Wasserversorgung, finanziert mit \$ 234 Mill. von der Afrikanischen Entwicklungsbank. Nach dem Bau von 56 neuen Tiefbrunnen stehen damit statt 40.000 105.000 m³ täglich zur Verfügung. Statt bisher 44% sollen dann 80% der Einwohner Leitungswasser erhalten. Das Leitungsnetz wird von derzeit 312 auf 580 km erweitert, die Verluste sollen von jetzt 40 auf 20% zurückgehen. Arushas Bevölkerung wächst jährlich um 2,7%.

Loliondo und weitere Orte im Longido-Distrikt, Arusha-Region erhalten für TZS 16 Mrd. über eine 64-km-Leitung Wasser vom Samba-Fluss in der Kilimanjaro-Region.

Die Dar es Salaam Wasserbehörde DAWASA meldete 2018 im Vergleich zu 2015 vervierfachte Einnahmen von TZS 10,5 Mrd. / € 4,2 Mill. Sie liefert jetzt täglich 502 Mill. l Wasser und nähert sich damit dem aktuellen Bedarf von 544 Mill. l pro Tag. Mit einem Kredit der indischen Exim-Bank werden fünf bisher unversorgte Stadtteile an das Leitungsnetz angeschlossen und mit Vorrattanks ausgestattet. In 11 Ortsteilen werden Leitungen erneuert (176 km) und erweitert (500 km). 2020 sollen 95% der Bevölkerung Leitungswasser erhalten. Erstmals konnte die DAWASA 16 kleinere und mittlere Vorhaben aus Eigenmitteln finanzieren. Der Parlamentsausschuss für Landwirtschaft und Wasserversorgung lobte die professionelle und effiziente Durchführung dieser DAWASA-Projekte.

Die African Highlands Initiative führte in dem 10.000-Einwohnerdorf Baga, Lushoto-Distrikt erfolgreich eine Gemeinschaftsaktion zur Wiederherstellung von Quellgebieten und Einrichtung von Zapfpunkten durch. Dadurch gingen die Infektionserkrankungen zurück, der Aufwand für einen Eimer Wasser reduzierte sich von fünf Stunden auf fünf Minuten. Da die Einwohner die meisten Arbeiten selbst ausführten, ist gewährleistet, dass das System auf Dauer funktioniert.

Citizen 18., 21.09.17; 17.01.; 09.05.; 27.11.; 02.12.18; 04.06.19; DN 09.08.; 02.10.; 8.11.18; 11.01.; 05.03.; 29.07.19; Guardian 20.06.; 03.12.17; 22.01.; 09., 29.11.; 25.12.18

Technische Lösungen

Technische Neuerungen können dazu beitragen, eine nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten. Einige Beispiele:

- Solarstrom (statt Dieselmotoren) für Pumpen ist relativ billig und verringert das Ausfallrisiko.
- Elektronische Zahlungssysteme und Vorauszahlungen verbessern Zahlungsmoral und Transparenz. Die Wasserbehörde von Dar es Salaam (DAWASA) führte ein solches System auf Vorauszahlungsbasis ein. In Mbeya bezahlen die Verbraucher elektronisch sofort beim Verbrauch.
- Das Einplanen von extremen Wetterereignissen verringert Schäden und Ausfallrisiken.
- Die DAWASA baute im Stadtteil Vigunguti erfolgreich ein lokales Entsorgungsnetz auf. 400 Familien in der ungeplanten Siedlung erhielten in Zusammenarbeit mit CCI (Zentrum für Gemeinde-Initiativen) Einfachtoiletten. Durchfallerkrankungen gingen seither deutlich zurück.
- Das Wasserministerium will mit Hilfe polnischer Experten angepasste technische Lösungen für Frisch- und Abwasser entwickeln.
- Die Ardhi-Universität, DSM entwickelte in Zusammenarbeit mit schwedischen Forschern ein preisgünstiges Verfahren zur Aufbereitung von Trinkwasser. Es verwendet Extrakte aus Samen und Dornen einheimischer Pflanzen, hat aber noch kaum Verbreitung gefunden.
- Mit Hilfe der katholischen Hilfsorganisation CAFOD gewinnen Gemeinden am kenianischen Mt. Suswa Wasser aus vulkanischem Dampf mit einer einfachen Konstruktion aus Aluminiumblechen und Zement-Tanks. Eine solche Anlage kostet \$ 2.000.
- Die NRO Shofco errichtete in Nairobis größter Slum-Siedlung Kibera eine innovative Wasserversorgung, bei der die Leitungen oberirdisch auf Pfosten geführt werden. Dadurch werden Rohrbrüche, Kontamination und illegales Anzapfen vermieden.

Eine Konferenz in Arusha wird im September Ideen für innovative und kreative Lösungen zur Wasser Ver- und Entsorgung sammeln und zur Diskussion stellen. Sie wird von der GIZ gefördert.

Citizen 10.11.17; 22.03.18; DN 22.06.16; 25.07.17; 30.07.18; 04.03.; 17., 23.09.19; Guardian 11.11.17; 26.08.18; www.ccitanzania.org;

Wasseraufbereitung, Abwasser

Das Mandela-Institut für Wissenschaft und Technologie (NM-AIST), Arusha entwickelte preisgünstige Nanofilter für Wasser-Kunden. Wer das Gerät nicht installieren will, kann bei neu eingerichteten Wasserstationen sicheres Trinkwasser kostengünstig kaufen.

Nach einem Weltbank-Bericht zum Zusammenhang von Armut und Abwasserproblemen benutzen noch 41 Mill. Personen in Tansania einfachste Latrinen, die große Hygieneprobleme und schwere Erkrankungen verursachen. Eine effektive Armutsbekämpfung müsse die Hygiene-Defizite bei Wasser- und Abwasser-Behandlung einbeziehen.

Der Städtische Wasserversorger AUWSA errichtet in Arusha auf 100 ha Gelände eine Anlage, die Abwasser für die Bewässerung von Hortikulturen aufbereitet. Das Kanalnetz wird von derzeit 46 auf 276 km ausgebaut. Die Afrikanische Entwicklungsbank finanziert das Projekt.

In Dar es Salaam sind drei neue Großkläranlagen (Jangwani, Mbezi Beach und Kurasini) im Bau. 376 km Abwasserkanäle werden die Stadtteile Ubungo, Kinondoni, Magomeni, Mwananyamala, Msasani, Ilala und Stadtzentrum mit den Kläranlagen verbinden. Das aufbereitete Wasser soll für industrielle und landwirtschaftliche Verwendung verkauft werden. Kredite (\$ 600 Mill.) von Korea, Weltbank und Afrikanischer Entwicklungsbank finanzieren das Projekt. Nach Fertigstellung wären 30% der Stadtbevölkerung an das Abwassersystem angebunden. Das derzeitige System stammt noch aus der Kolonialzeit, bedient 13% der Einwohner und leidet unter häufigen Zusammenbrüchen. Das Abwasser fließt ungeklärt in den Indischen Ozean.

Am Ruvu-Fluss entsteht, finanziert mit einem indischen weichen Kredit von \$ 39 Mill. eine neue Wasseraufbereitungsanlage für DSM. Umweltexperten befürchten, die massive Wasserentnahme am Ruvu könnte die Wasserführung des Rufiji im Selous-Schutzgebiet beeinträchtigen.

Citizen 30.08.17; DN 07.01.; 22.06.17; 21.03.; 18.11.18; 04.05.19; Guardian 30.08.17; 29.11.18; Weltbank „WASH Poverty Diagnostic Report“ 2018; Mwananchi 09.05.18

PFUSCH, BETRUG, MISSMANAGEMENT, VANDALISMUS

Nachlässigkeit, Pfus

Der Wasserminister suspendierte ein einheimisches Unternehmen, das im Chato-Distrikt ein Wasserprojekt in 11 Dörfern um zwei Jahre verzögert und schlechte Qualität abgeliefert hatte. Aus denselben Gründen entzog er einer Firma im Kiteto-Distrikt ihren Auftrag. Überhöhte Kosten bei schlampiger Ausführung würden nicht länger geduldet, so der Minister. Zwar sollten einheimische Unternehmen bevorzugt Aufträge erhalten, aber nur, wenn sie die Qualitätsstandards erfüllten. Gesetzlich ist vorgeschrieben, dass alle Bauaufträge unter TZS 10 Mill. an lokale Firmen vergeben werden müssen.

Die Registrierungsbehörden entzogen in den letzten Jahren 117 Architekten, 450 Ingenieuren und 4.558 Firmen die Zulassung wegen professionellen Fehlverhaltens. Präsident Magufuli begrüßte die disziplinarischen Maßnahmen und zitierte empört einen Dammbau in Mbeya, der nach 12 Jahren noch nicht fertiggestellt sei. Ein Bohrloch in Mbeya habe TZS 400 Mill. verschlungen und funktioniere immer noch nicht. Bei Kostenvoranschlägen würde ein Sack Zement im Wert von TZS 12.000 mit TZS 25.000 angesetzt. Seit Mai würden alle neueren Wasserprojekte auf überhöhte Preise und Anzeichen für Veruntreuungen überprüft. Die CCM-Abgeordnete S. Kikwete kritisierte, dass die meisten örtlichen Unternehmen mangelhaft arbeiteten.

Das Wasserversorgungsprojekt in Lindi mit Kosten von € 17 Mill. ist drei Jahre im Rückstand. Die Regierung entzog dem indischen Bauunternehmen den Auftrag. Auch eine kenianische Firma wurde suspendiert, nachdem sie ein Projekt in Kigoma um Jahre verzögert hatte.

Das Antikorruptionsbüro PCCB verfolgt Unregelmäßigkeiten bei vier Wasserprojekten in der Iringa-Region. Auch in Dar es Salaam untersucht das PCCB ein von der Weltbank finanziertes Vorhaben, 20 Tiefbrunnen zu bohren. Obwohl schon 2013 beauftragt und weitgehend bezahlt, blieb das Projekt ergebnislos.

Firmen, die wegen Verzögerungen getadelt wurden, wiesen darauf hin, dass häufig Projektmittel nicht rechtzeitig ausgezahlt würden, sogar dann, wenn Entwicklungspartner ihre Finanzierungszusage zu 100% erfüllt hätten.

Der Vize-Wasserminister kündigte an, dass unfähige Ingenieure künftig nicht mehr einfach nur versetzt, sondern aus dem Staatsdienst entlassen würden. Ein Ingenieur, der ein TZS 3-Mrd.-Projekt in Karatu funktionsunfähig hinterlassen hatte, muss dorthin zurückkehren, um das Werk zu vollenden. Schon beim Probelauf waren die Leitungen geplatzt. Seitdem verarbeiten die Einwohner die Rohre zu Ringen und anderem Schmuck. Der Wassermangel beeinträchtigt die touristischen Einrichtungen Karatus. Dem Chef des indischen Unternehmens, das ein TZS 95-Bill.-Vorhaben in Chalinze nicht termingemäß fertigstellte, wurde der Reisepass bis zur inzwischen vollzogenen Projekt-Übergabe entzogen.

Citizen 15.11.18; DN 11.,28.01; 26.07.; 05.,06.09.19;
Guardian 15.06.; 09.09.; 09.11.18; 20.,31.01.; 05.09.19;
Mwananchi 28.01.19

Korruption und Betrug

Transparency International schätzt, dass korruptes Zusammenspiel von Behörden und Baufirmen Wasserprojekte um etwa 30% verteuert. Darüber hinaus fielen viele Systeme wegen mangelhafter Ausführung frühzeitig aus. Wasserminister Mbarawe schätzte sogar, dass viele Wasserprojekte um das Zwei- bis Dreifache überteuert sind. So fielen die Kosten eines Wasserprojekts in Makete, Njombe-Region nach gründlicher Überprüfung von TZS 2,3 auf TZS

1,6 Mrd.

Der Wasserminister gab an, in Dar es Salaam gingen 47% des Wassers durch Diebstahl, manipulierte Zähler und Lecks verloren (2015 waren es noch 62%). Dies bedeute monatliche Einnahmeverluste von TZS 4 Mrd. / € 1,6 Mill. Seiner Einschätzung nach sind die Verluste durch illegales Abzweigen von Wasser noch höher als die durch Lecks. So versorgten sich große Hotels, Industriebetriebe, Appartement-Häuser und Großbaustellen durch unterirdische Anschlüsse mit „kostenlosem“ Wasser. In den letzten fünf Jahren sei durchschnittlich jedes Jahr Wasser im Wert von TZS 51 Mrd. / € 20 Mill. verloren gegangen. Hier müssten die Wasserbehörden gegensteuern, da die Versorger nicht nur Geld für Reparaturen und Investitionen benötigten, sondern auch dem Staat Dividenden zahlten sollten.

In Dar es Salaam wurden 2 Personen angeklagt, die in fünf Jahren Wasser für TZS 5 Mrd./€ 2 Mill. abzweigten, indem sie eine Fernleitung anbohrten und so einen großen Teich schufen. Den gaben sie als natürliche Quelle aus und verkauften sein Wasser.

Premier Majaliwa verurteilte scharf, dass das Abwasser-Projekt in Misungwi, Mwanza-Region durch fortlaufende Diebstähle von Material und Maschinen verzögert wird.

Citizen 19.08.16; 21.03.19; DN 10.08.15; 11.09.16; 27.12.18; 13.05.; 02.07.; 06.09.19; Guardian 19.03.16; 30.05; 22.08.18; 03.07.; 29.08.19; Mwananchi 02.05.19

Verwaltung: Schwachstellen

In den zehn Jahren zwischen 2006 und 2016 wurden nur 50% der Wasserprojekte komplett ausgeführt, obwohl sie zu 94% bezahlt worden waren. Mit dem ersten Strategischen Plan zur Wasserversorgung 2006 wurden Planung und Organisation dezentralisiert und von 20 städtischen, 100 Distrikts- und vielen kommunalen Wasserbehörden wahrgenommen. Den zahlreichen Fällen von Inkompetenz, Nachlässigkeit und Korruption versucht die Fünfte Regierung durch verstärkte Kontrollen entgegenzutreten. Jede Region muss eine Kommission bilden, die Planungen und Aktivitäten aller Behörden koordiniert, um die Verschwendung öffentlicher Mittel zu verringern.

In den größeren Städten wurden Leitungs- und Speichersysteme seit den 50er und 60er Jahren nur selten gewartet und fallen immer häufiger aus. Die Versorger erklären die unterlassenen Investitionen damit, dass staatliche Einrichtungen wie Polizei und Armee ihnen in zwischen TZS 40 Mrd. schulden.

Laut WaterAid funktionieren vor allem auf den Dörfern an sich vorhandene Leitungssysteme nicht, weil Gebühren zwar eingenommen, aber oft nicht für Wartung und Reparatur der Anlagen verwendet werden. Eine Statistik der Weltbank zeigt, dass nach 10 Jahren ein Drittel aller Versorgungssysteme komplett ausfallen. Ein Staatssekretär im Wasserministerium gab an, von 131.000 Wasserprojekten im ländlichen Bereich seien 46.000 außer Betrieb, das entspreche 36%. Wenn alle bisher durchgeführten Projekte arbeiteten, stünde heute schon 85% der ländlichen Bevölkerung sauberes Wasser zur Verfügung. In Zukunft sollten Experten der RUWASA [s.u. „Planungen“] an die Stelle unerfahrener Dorfbewohner treten und derartige Verluste verhindern.

Die Weltbank forderte die Regierung auf, sicherzustellen, dass Planung und Ausführung von Wasserprojekten nicht vom Büro aus stattfindet. Die Arbeiten müssten kontinuierlich von Fachleuten überwacht werden. Verantwortliche müssten eingearbeitet und fortlaufend geschult werden.

Präsident Magufuli ordnete wiederholt an, dass staatlichen Stellen, die ihre Wasserrechnungen jahrelang nicht bezahlt haben, das Wasser rigoros abgestellt wird. Dies gelte auch für Krankenhäuser, die ja einen festen Haushaltsposten für Wasserkosten hätten.

Die Aufsichtsbehörde EWURA stellte fest, dass die Leitlinien, die die Wasserqualität sichern sollen, wenig beachtet werden. Von den landesweit 83 Wasserbehörden hatten nur 35 Überwachungspläne aufgestellt, nur 38 prüften regelmäßig die Wasserqualität.

Citizen 22.03.; 28.06.18; 08.01.; 20.03.19; DN 22.06.; 21.07.17; 26.07.18.; 09.09.19; Guardian 13.02.; 21.03.18; Mtanzania 08.05.19; Mwananchi 20.03.19

PLANUNGEN

Für das derzeitige „Zweite Wassersektor-Entwicklungsprogramm“ plant die Regierung Investitionen in Höhe von TZS 7 Bill. / € 2,7 Mrd. Bisher liegen Finanzierungszusagen über € 1,7 Mrd. vor. Die neue Agentur RUWASA (Rural Water Supply and Sanitation Agency) soll die vielen außer Betrieb befindlichen Zapfstellen reparieren und eine kontinuierliche Wartung der Leitungssysteme sichern. Die einzelnen Ver- und Entsorger müssen dem Wasserministerium jährlich berichten. Bis Ende 2020 sollen städtische Wohngebiete zu 90 oder 95%, ländliche zu 85% mit Wasser versorgt sein. Eine neue Nationale Wasserkommission soll die Entwicklungspläne für sechs große Flusssysteme überwachen und neue Wasserquellen ausfindig machen.

Citizen 20.07.18; DN 27.12.18; 07.03.19;
Guardian 02.02.; 26.03.; 02.07.19

Staudämme

Ein Staudamm am Ruhuhu-Fluss mit 6 Mrd. m³ Fassungsvermögen soll ein 300-MW-Kraftwerk speisen, Bewässerung ermöglichen und Trockenperioden und Überschwemmungen ausgleichen. Der Ruhuhu entspringt in den Livingstone-Bergen und mündet in den Nyassasee.

Am Ruvu-Fluss ist bei Kidunda, Morogoro-Region ein Staudamm für \$ 215 Mill. geplant. Er soll langfristig 5 Mill. Menschen mit Trinkwasser versorgen und einen 20 MW-Generator antreiben. Der Bau wird zu 60% von der Sozialversicherung NSSF finanziert.

In der Nähe des Victoriasees sollen keine Brunnen mehr gebohrt werden. Wasser für neue Versorgungssysteme soll wie auch für Fernleitungen direkt aus dem See entnommen werden. Drei Dämme zur Bewässerung im Serengeti-Distrikt, an denen die Bauarbeiten seit Längerem zum Stillstand gekommen waren, werden nun für TZS 217 Mill. fertiggestellt.

African Development Bank 04.08.16; Citizen 04.06.18;
DN 26.07.19; Guardian 22.01.18; 25.06.19

Neue Versorgungssysteme

Ab 2020 werden 300 Ortschaften in der Nähe der großen Seen Nyassa, Tanganyika und Victoria zentral mit See-Wasser versorgt. Die bisher geübte Praxis einzelner Brunnen habe sich nicht bewährt, meinte ein Sprecher des Wasserministeriums. Vom Victoriasee werden Fernleitungen in die Regionen Singida und Tabora gebaut. Eine Leitung in den Bariadi-Distrikt, Simiyu-Region ist schon im Bau. Ein weiteres Projekt im Wert von \$ 500 Mill. wird 28 Städte mit Wasser versorgen. Darunter ist auch Njombe mit seinen Vororten, wo \$ 13,5 Mill. für eine sichere Versorgung mit Wasser aus dem Hagafilo-Fluss investiert werden sollen.

Die DAWASA, Dar es Salaam will mit einem Weltbank-Kredit von TZS 77 Mrd. die Universität und Bagamoyo an ihr Leitungsnetz anschließen. Weitere Erschließungen in den Ortsteilen Mwanagati-Kitunda, Kisarawe-Pugu, Mkuranga und Mlandizi werden mit TZS 33 Mrd. aus Eigenmitteln finanziert. Nach diesen Erweiterungen würde die DAWASA täglich 756 Mill. Liter Wasser liefern.

Die Wasserbehörde von Arusha bohrt im Hai-Distrikt, Kilimanjaro-Region für \$ 210 Mill. (Kredit der Afrikanischen Entwicklungsbank) 18 Tiefbrunnen zur Versorgung des Distrikts und der Stadt Arusha.

Mehrere Stadtteile Mwanzas werden für TZS 17 Mrd. an das Leitungsnetz angeschlossen, das mit einem neuen 2-Mill.-Liter-Vorratstank verstärkt wird.

Citizen 04.07.19; DN 15.06.18; 19.03.; 21.04.; 29.07.19;
Nipashe 22.04.19

FINANZIERUNG UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Der Wasserminister teilte mit, der Wassersektor erhalte mit die meisten Investitionsmittel. Entwicklungspartner, NROs und die Regierung gäben derzeit \$ 1,7 Mrd. für laufende Großprojekte auf diesem Gebiet aus. Ein Kommentator des Guardian kritisiert jedoch, dass hohe Summen für immer neue Projekte ausgegeben würden, während bestehende Systeme we-

gen nicht nachhaltiger Finanzierung und mangelnder Wartung vorzeitig ausfielen. Einige Beispiele für auslandsfinanzierte Wasserprojekte:

- USAID finanzierte mit TZS 5,5 Mrd. Wasserversorgungsprojekte in 16 Dörfern der Regionen Morogoro und Iringa. 34 weitere Projekte sind bis 2022 geplant.
- Ein mit dänischer Hilfe im Stadtteil Ubungo, DSM entwickeltes Pilotprojekt zur Eindämmung von Überflutungen und Regenwasser-Rückhaltung fand bisher keine Nachahmung in der Stadt, wo alljährlich große Verluste durch Überschwemmungen in ungeplanten Siedlungen entstehen.
- Die Weltbank gibt \$ 4,5 Mill. für solarbetriebene Wasserpumpen in 165 Dörfern.
- Ein weicher Kredit der Europäischen Investitionsbank (€ 54 Mill.) finanzierte die Wasserversorgung von 734.000 Personen in städtischen Zonen der Mwanza-Region, sowie der Distrikte Nyamagana und Ilemela. Dies ist Teil des „Victoriasee Wasser- und Abwasserprojekts“ das für € 104,5 Mill. in Mwanza, Musoma, Bukoba, Magu, Misungwi and Lamadi Wasser- und Abwasseranlagen vorsieht. Frankreich steuert dazu € 36 Mill., Tansania selbst € 14,5 Mill. bei.
- Die japanische Entwicklungsagentur JICA bohrte in der ariden Tabora-Region 115 Tiefbrunnen. Die Kosten betragen TZS 37 Mrd.
- Die deutsche KfW und der Grüne-Klima-Fonds finanzierten Wassersysteme in fünf Distrikten und zwei Städten am Victoria-See (€ 171 Mill.). Zusätzlich werden verbesserte Methoden für eine klima-angepasste Landwirtschaft vermittelt.
- Die deutsche GIZ führt zusammen mit dem Wasserministerium ein dreijähriges Programm zur technischen Kooperation und Personalfortbildung durch. Schwerpunkte des €-6-Mill.-Vorhabens sind klimaresiliente Wasserversorgung, Wasser- und Abwassersicherheit in Städten und Vermittlung einschlägiger Fachkenntnisse. Davon sollen besonders die Orte Korogwe, Mbeya, Shinyanga, Songea und Tunduma profitieren.
- Frankreich finanzierte größere Wasser-Projekte in Bukoba und der Simiyu-Region. Demnächst gibt Frankreich € 70 Mill. für die Wasserversorgung in Morogoro. Dabei wird der Mindu-Stausee vertieft, eine Aufbereitungsanlage errichtet und das Leitungsnetz ausgebaut. In Morogoro fehlen derzeit täglich 11.000 m³ Wasser.
- Die indische Exim-Bank gewährt Tansania einen zinsgünstigen Kredit von \$ 500 Mill. für den Ausbau der Wasserversorgung in 17 Städten auf dem Festland, sowie der Renovierung von Wassersystemen auf Sansibar.
- England stellte TZS 200 Mrd. zur Verfügung, um Reparatur und Pflege von ländlichen und kleinstädtischen Wassernetzen zu fördern.
- Spanien finanziert im Rahmen eines Investitionsprogramms in 10 afrikanischen Ländern in Höhe von \$ Mrd. Wasser- und andere Projekte in Tansania.
- Im Ausland lebende Tansanier finanzierten mit TZS 375 Mill. die seit Jahrzehnten verfallene Wasserversorgung in drei Dörfern des Mwanza-Distrikts, Kilimanjaro-Region. Die Frauen dieser Gegend mussten bisher lange und gefährliche Wege in Wildschutzgebieten auf sich nehmen, um Wasser zu beschaffen.
- Eine arabische Ölfirma bohrte für \$ 5,6 Mill. 100 Brunnen in allen fünf Regionen Sansibars.

Bei der Einweihung eines von Deutschland finanzierten Wasserprojekts in Dodoma versicherte Wasserminister M. Mbarawa, dass die Regierung demnächst 88 größere Projekte, die zwischen 2010 und 2013 ausgeführt wurden, aber nie Wasser lieferten, neu aufgreifen und zum Erfolg führen werde. Es sei eine Schande, dass für das vorliegende Projekt in Dodoma sechs Jahre lang ohne ein greifbares Ergebnis Geld ausgegeben worden sei. Derartige Schlamperei und Inkompetenz werde die Regierung hinfort nicht mehr dulden.

Citizen 19.04.17; 21.12.18; 24.09.19; DN 15.09.15; 08.06.; 09.08.; 28.12.16; 31.01.; 28.04.; 30.06.17; 12.04.18; 28.01.; 21.03.; 14.07.; 11.09.19; Guardian 22.07.16; 10.,28.04.; 06.11.17; 01.08.; 10.09.; 31.10.18; 04.05.; 12.07.; 12.09.19; Mwananchi 16.09.19